

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 3 (1885)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 6. Januar — Berne, le 6 Janvier — Berna, li 6 Gennajo

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel

Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce

Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen. **Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois).** — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne. **Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre).** — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Arrêté du conseil fédéral concernant les désignations de titres admises au contrôle pour les ouvrages d'or et d'argent.

(Du 30 décembre 1884.)

Le conseil fédéral suisse, sur la proposition du département fédéral du commerce et de l'agriculture, arrête:

Art. 1^{er}. Pour pouvoir être admises au contrôle, les désignations de titre marquées sur les ouvrages d'or et d'argent doivent indiquer le degré de fin du métal en fractions décimales.

Sont toutefois admises, pour l'or, les désignations suivantes, savoir:
18 karats ou 72/18 k., pour le titre 0,750,
14 » » 56/14 k., » » » 0,583.

Art. 2. Les chiffres indiquant le titre doivent être encadrés, à moins que l'encadrement ne résulte de la disposition, autour des chiffres, des mots qui les accompagnent.

Art. 3. Les bureaux de contrôle peuvent admettre au poinçonnement toutes les désignations de titres qui figurent au tableau A ci-annexé.

Toutefois, pour faciliter la transition, ils peuvent encore admettre d'ici au 30 juin 1885 les désignations de titres qui figurent au tableau B.

Art. 4. Chaque fois que l'on demande à un bureau de contrôle d'admettre au poinçonnement une désignation de titre qui ne figure pas aux tableaux mentionnés ci-dessus, ce bureau doit soumettre cette demande au département fédéral du commerce et de l'agriculture, qui examine si elle peut être prise en considération. Dans l'affirmative, le dit département fait connaître à tous les bureaux de contrôle la désignation de titre nouvellement admise.

Art. 5. La hauteur minimale des chiffres est fixée à un millimètre pour les montres au-dessus de 12 lignes; elle peut descendre à un demi-millimètre pour les montres au-dessous de 12 lignes.

Art. 6. Lorsque le titre d'ouvrages dépasse 0,750 pour l'or ou 0,875 pour l'argent, et que le nombre des pièces remises au poinçonnement est inférieur à six, la taxe pour l'essai et le poinçonnement est doublée.

Art. 7. L'arrêté du conseil fédéral du 30 décembre 1881, concernant les insculpations sur les ouvrages d'or et d'argent, est abrogé.

Art. 8. Le présent arrêté sera inséré au recueil officiel des lois et ordonnances de la Confédération suisse.

Bericht des schweizerischen Generalkonsuls in Bucarest,

Herrn Jean Staub, über das Jahr 1884.

II.

Trotz der wenig befriedigenden Ergebnisse, die Ackerbau und Landwirtschaft erzielten, ist die Pacht der Landgüter hoch geblieben und für Staatsdomänen, von denen ein Theil dieses Jahr wieder auf eine Reihe von fünf Jahren zur Verpachtung gelangte, wurde sogar ein weit höherer Pachtschilling als früher erzielt. Der Rumänische Staat besitzt nämlich 1110 Domänen, woraus er über 20 Millionen Francs jährliche Einkünfte bezieht. Der größere Theil derselben gehörte einstens auswärtigen griechischen Klöstern als Bestandtheile frommer Stiftungen, die ihnen in frühern Zeiten von Rumänen errichtet worden waren. In einem der letzten Regierungsjahre des Fürsten Cuza wurden die Klostergüter dann vom Staat säkularisirt. Auch der Werth von Grund und Boden ist eher im Steigen und obwohl seit dem Jahre 1879 den Fremden das Recht entzogen wurde, in Rumänien Ruraleigenthum zu erwerben, so hat das bis jetzt kein Sinken der Preise, wie Viele vorausgesagt hatten, zur Folge gehabt. Da in der schweizerischen Presse dieses Verhältnis in letzter Zeit besprochen und dabei nicht ganz zutreffende Anführungen gemacht wurden, so erscheint es angezeigt, hier in aller Kürze die Angelegenheit, wie sie gegenwärtig zu Recht besteht, darzulegen.

Der Berliner Kongreß legte bekanntlich Rumänien die Verpflichtung auf, jenen Artikel aus der Verfassung zu entfernen, welcher nur Fremden christlichen Bekenntnisses die Möglichkeit, das rumänische Bürgerrecht zu erlangen, einräumte. Rumänien, dessen formelle Anerkennung als unabhängiger Staat an die Erfüllung dieser Forderung geknüpft war, gab nach und änderte die Verfassung im Sinne der Gleichberechtigung aller Kulte, es stellte aber gleichzeitig einen neuen Artikel in die Konstitution, welcher bestimmt, daß nur Rumänen oder naturalisirte Rumänen Grundeigen-

thum auf dem Land erwerben dürfen. Das Recht der Fremden, Gründe, Häuser etc. zu erwerben, wurde dadurch auf die Stadtgemeinden beschränkt. Alinea 5 des Art. 7 der Rumänischen Verfassung lautet in authentischer französischer Uebersetzung wie folgt:

« Ne peuvent acquérir des immeubles ruraux en Roumanie que les Roumains ou ceux qui sont naturalisés Roumains. »

« Les droits acquis jusqu'à ce jour seront respectés. »

« Les conventions internationales existantes restent en vigueur avec toutes les clauses et délais qui y sont stipulés. »

Der gleiche Artikel enthält dann, ich möchte sagen parallel, auch die Bestimmung, daß der Unterschied des Glaubens und der Bekenntnisse in Rumänien kein Hinderniß zur Erwerbung und in der Ausübung der bürgerlichen und politischen Rechte konstituirte.

Aus dem Gesagten geht daher hervor, daß die Fremden in Rumänien das früher besessene und vielfach ausgeübte Recht, Ländereien zu erwerben, seit dem Berliner Kongreß verloren haben und zwar aus Anlaß und wegen der damals durchgesetzten Emanzipation der Israeliten. Dieses Verbot gilt auch in der Dobrudscha. Im Gegensatz zur Rechtsordnung vor dem Kongreß muß nun auch der seit Jahren im Lande niedergelassene christliche Ausländer darauf verzichten, ein Gut, einen Wald, einen Weinberg, eine Alp etc. zu erwerben, wofür er nicht, unter Aufgebung seines alten Vaterlandes, zuerst das rumänische Bürgerrecht erwirbt; das letztere ist aber mit ziemlichen Umständlichkeiten verbunden und schwer zu erlangen; es kann nur kraft eines speziellen, von den Kammern votirten Gesetzes, individuell ertheilt werden.

Allein der Ausländer kann nicht nur Grundeigenthum nicht kaufen, sondern auch jede andere Art, solches zu erwerben, ist durch den citirten Artikel ausgeschlossen. Er kann somit auch keinen Landbesitz erben und der nächste konkrete Fall muß zeigen, ob der Ausländer selbst nicht einmal in den Besitz des Erlöses eines ererbten und verkauften Grundeigenthums treten kann. Diese Rechtsfrage wurde bei Anlaß der Eröffnung des laufenden Gerichtsjahres in den von hervorragenden Magistraten gehaltenen Eröffnungsreden besprochen, und unter Anderm drückte sich der Präsident des Bucarester Apellhofes unumwunden dahin aus, daß die Fremden beim jetzigen Stand der Gesetzgebung des Landes, so hart diese Bestimmungen auch seien, keine, aus ländlichen Immobilien bestehende Erbschaft antreten können, selbst in dem Falle nicht, als dieselben verkauft und dem Fremden nur der Erlös daraus zukommen würde.

Was wird aber damit geschehen? Hier zeigt sich das Dilemma, welches früher oder später auf dem Wege der Gesetzgebung gelöst werden muß. Ich kann nicht annehmen, daß das droit d'aubaine, der Heimfall an den Staat, zur Ausübung gelangen könne, schon allein deswegen nicht, weil das den alten Traditionen rumänischer Gastfreundschaft widerspräche; aber immerhin ist diese nur im Umriß angedeutete Frage von großer Wichtigkeit für die Ausländer im Allgemeinen und für die hier niedergelassenen Schweizer im Speziellen, denn auch die Kinder einer an einen Ausländer verheiratheten Rumänin könnten unter diesen Verhältnissen weder das rumänische Grundeigenthum ihrer Mutter, noch dessen Verkaufserlös erben, was doch wohl dem ältesten und höchsten aller Rechte, dem Rechte der Natur, so sehr zuwider ist, daß männiglich wünschen muß, diesen Zustand der Unsicherheit möglichst bald im Geiste der Billigkeit gesetzgeberisch geregelt zu sehen.

Man sollte berechtigt sein vorauszusetzen, daß dieser Wunsch besonders lebhaft von Jenen empfunden werde, deren Machtwort diese Situation, wenn auch indirekt, herbeiführt.

Zentralstelle der Konkordatsbanken. — Bureau central des banques concordataires

Verkehr mit den Konkordatsbanken Mouvement entre les banques concordataires im Monat Dezember 1884 — en décembre 1884

1 ^o Uebertragungen von Konto auf Konto Virément de compte à compte	Fr. 7,472,350. 68
2 ^o Cassa-Bewegung: — Mouvement de caisse:	
Eingang (entrée)	Fr. 860,000. —
Ausgang (sortie)	» 360,000. —
	» 1,220,000. —
	Total Fr. 8,692,350. 68

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. — Parte non ufficiale.

Hausir- und Patent-

Das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement, welchem die Vorberathung der Rekurse betreffend Beeinträchtigung der Gewerbefreiheit obliegt, hat s. Z. Vermuthend, daß seit 1882 keine bedeutenden Veränderungen stattgefunden haben, und da die Patenttaxenfrage immer noch ihre Wellen Stadien, welche die Patenttaxen-

I. Feilbieten von Waaren durch Umhertragen oder Umherführen in den Strassen oder Häusern.

II. Feilbieten von Waaren in Waarenlagern (Ausverkäufe und

Kanton	Behandlung der Kantonsansässigen gegenüber Nicht-Kantonsansässigen	Gebühren		Behandlung der Kaufleute, die in andern Gemeinden desselben Kantons ständig etablirt sind	Gebüh-	
		an den Staat	an die Gemeinde			an den Staat
		Betrag	Betrag			Betrag
1. Aargau	gleich besteuert	Fr. 1—100 per Monat	Doppelter Betrag im Verhältniß zur Zeit = Fr. 2—200 per Monat	gleich besteuert	Fr. 60—300 per Monat	
2. Appenzell A.-Rh. .	steuerfrei	Fr. 3—30 per Monat		steuerfrei	Fr. 10—50 per Tag	
3. Appenzell I.-Rh. .	gleich besteuert?	Fr. 5—15 per Monat		gleich besteuert	Fr. 50 per Monat	
4. Basel-Landschaft .	gleich besteuert	Fr. 2—100 per Monat	Kontrolgebühr v. 50 Ct. in jeder Gemeinde	gleich besteuert	Fr. 150—300 per Quartal	
5. Basel-Stadt . . .	gleich besteuert	Fr. 2—30 per Monat			Fr. 1—100 per Monat	
6. Bern	gleich besteuert	Fr. 1—50 per Monat	Gleiche Gebühr im Verhältniß zur Zeit = Fr. 1—50 per Monat	gleich besteuert	Fr. 20—200 per Monat	
7. Freiburg	gleich besteuert	3 Klassen: Fr. 30, 90 und 120 per Monat	3 Klassen: Fr. 1, 3 und 4 per Tag	steuerfrei	3 Klassen: Fr. 60, 120 und 180 per Monat	
8. Genf	weniger besteuert (die Hälfte der Taxe)	3 Klassen: I. Fr. 3 per Tag (Minimum Fr. 30) = Fr. 90 per M. II. Fr. 30 per Monat III. Fr. 10 per Monat		steuerfrei	2 Klassen: Fr. 4 und Fr. 8 per Tag	
9. Glarus	gleich besteuert	3 Klassen: Fr. 4, 6 und 15 per Monat Fr. 6, 8 und 20 per 3 Monat Fr. 8, 12 und 30 per 1/2 Jahr Fr. 12, 20 und 40 per Jahr		gleich besteuert	3 Klassen: Fr. 10, 20 und 35 per Tag	
10. Graubünden . . .	gleich besteuert	Fr. 2—1000 per Jahr	Gleiche Gebühr im Verhältniß zur Zeit, Minim. 20 Ct. per Tag = Fr. 60—840 per Jahr	gleich besteuert	Fr. 2—1000 per Jahr	
11. Luzern	gleich besteuert	Fr. 5—200 per Jahr		gleich besteuert	Fr. 200—600 per Jahr	
12. Neuenburg	steuerfrei	5 Klassen: Fr. 5, 15, 25, 35, 45 p. 14 Tage		frei von der Staatsge- bühr, aber nicht von der Gemeindegebühr	5 Kl.: Fr. 10, 30, 40, 65 u. 85 per 14 Tage	
13. St. Gallen	gleich besteuert	Fr. 1—10 per Monat		gleich besteuert	Fr. 100—200 per Monat	
14. Schaffhausen . . .	gleich besteuert	Fr. 10—50 per Jahr		gleich besteuert	Fr. 10—20 per Tag	
15. Schwyz	gleich besteuert	Fr. 4—300 für 1 Tag bis 6 Monate		gleich besteuert	5 Klassen: Fr. 4—300 f. 1 Tag bis 6 Monate	
16. Solothurn	gleich besteuert	Fr. 1—60 per Monat (in Ortschaften mit periodischen Märkten das Doppelte). Jährliches Maximum Fr. 600 per Jahr	Bis zur Hälfte der staatlichen Patent- gebühr = 50 Ct. (1) bis Fr. 30 (resp. 60) per Monat; Maximum Fr. 300 per Jahr	gleich besteuert	2 Kl.: Fr. 1—150 u. Fr. 1—180 per Monat (in Ortschaften m. periodischen Märkten d. Doppelte = Fr. 160—300) Maximum Fr. 1200 per Jahr	
17. Tessin	gleich besteuert	4 Klassen: I. Fr. 35 per Monat, Fr. 70 per 3 Mt., Fr. 105 per 6 Mt., Fr. 175 per 12 Mt. II. Fr. 20, 40, 60, 100 per 1, 3, 6 od. 12 Mt. III. Fr. 10, 20, 30, 50 per 1, 3, 6 od. 12 Mt. IV. Fr. 5, 10, 15, 25 für 1, 3, 6 od. 12 Mt.	Eine Gebühr per Tag, die sich ergibt, indem die dem Staate bezahlte Taxe durch die Zahl der Tage dividirt wird; im Minimum 20 Ct.	gleich besteuert	4 Klassen: I. Fr. 40 per 1 Mt., Fr. 80 per 3 Mt., Fr. 120 p. 6 Mt., Fr. 200 p. 12 Mt. II. Fr. 25, 50, 75, 125 p. 1, 3, 6 od. 12 Mt. III. Fr. 15, 30, 45, 75 p. 1, 3, 6 od. 12 Mt. IV. Fr. 10, 20, 30, 50 p. 1, 3, 6 od. 12 Mt.	
18. Thurgau	gleich besteuert	Fr. 1—20 per Monat. Jährliches Maxi- mum Fr. 6—120 per Jahr		gleich besteuert	Fr. 100—300 per Monat Jahresmaximum Fr. 600—1800 p. Jahr	
19. Uri	gleich besteuert	4 Klassen: Fr. 20, 30, 40, 50 per Monat		gleich besteuert	Fr. 100—200 per Monat	
20. Obwalden	gleich besteuert	4 Klassen: Fr. 3—20 per Woche		gleich besteuert	Fr. 1—100 per Woche	
21. Nidwalden	gleich besteuert	2 Klassen: Fr. 1 und 2 per Tag		gleich besteuert	Fr. 10—50 per Woche	
22. Waadt	gleich besteuert	4 Klassen: Fr. 25, 50, 75, 100 per Monat		gleich besteuert	4 Klassen: Fr. 50, 100, 150 u. 200 p. Mt.	
23. Wallis	gleich besteuert	4 Klassen: Maxima Fr. 50, 100, 150, 200 per Monat, verhältnißmäßig reduzir- bar für kürzere Zeiträume. Minimal- taxen: Fr. 10, 20, 30, 40 per Monat	50 Ct. bis Fr. 10 per Tag	gleich besteuert	4 Klassen: Fr. 10—50, 20—100, 30—150, 40—200 per Monat	
24. Zug	gleich besteuert	Fr. 5—50 per Monat	Bis 1/4 der kantonalen Taxe, je nach der Zeit, der Größe der Gemeinde und der Qualität der Waare = Fr. 1. 25 bis Fr. 12. 50 per Monat	gleich besteuert	Fr. 10—25 per Tag	
25. Zürich	gleich besteuert	Fr. 1—300 per Monat		gleich besteuert	Fr. 15—300 per Monat	

taxen in den Kantonen.

die kantonalen Bestimmungen über Hausir- und Patenttaxen gesammelt und dieselben letztmals im März 1882 tabellarisch zusammengestellt. treibt, veröffentlichen wir folgende Auszüge aus jenen Zusammenstellungen. In einer folgenden Nummer werden wir über die verschiedenen frage durchmachte, referieren.

Liquidationen), ausserhalb der Dauer von Märkten.

III. Aufsuchen von Bestellungen bei Personen, welche weder mit dem betr. Artikel Handel treiben, noch denselben in ihrem Gewerbe verwenden.

Die Reisenden ausländischer Handlungshäuser, deutsche ausgenommen (Schlussprotokoll des schweiz.-deutschen Handelsvertrages) sind von diesen Taxen befreit.—Die Red

ren	Behandlung der Kantonsansässigen gegenüber Nicht-Kantonsansässigen	Muster	Gebühren		Kanton
			an den Staat	an die Gemeinde	
Betrag			Betrag	Betrag	
Doppelter Maximalbetrag im Verhältnis zur Zeit = Fr. 600 per Monat	gleich besteuert	mit oder ohne	Fr. 1—100 per Monat	Doppelter Maximalbetrag im Verhältnis zur Zeit = Fr. 2—200 per Monat	Aargau 1
	steuerfrei	mit oder ohne	Fr. 3—30 per Monat		Appenzel A.-Rh. 2
	gleich besteuert?	?	Fr. 10 per Monat		Appenzel I.-Rh. 3
Kontrolgebühr v. 50 Ct. in jeder Gemeinde	gleich besteuert	mit oder ohne	Fr. 2—100 per Monat	Kontrolgebühr v. 50 Ct. in jeder Gemeinde	Basel-Land 4
	weniger besteuert (Fr. 1—30 statt bis Fr. 100 per Monat)	mit oder ohne	Fr. 1—100 per Monat		Basel-Stadt 5
Gleiche Gebühr im Verhältnis zur Zeit = Fr. 20—200 per Monat	gebührenfrei	mit oder ohne	Fr. 10—200 per Monat	Gleiche Gebühr im Verhältnis zur Zeit, Minimum 20 Ct. per Tag = Fr. 10—200 per Monat	Bern 6
Fr. 2, 4 und 6 per Tag	gleich besteuert	mit oder ohne	3 Klassen: Fr. 30, 90 und 120 per Monat	3 Klassen: Fr. 1, 3 und 4 per Tag	Freiburg 7
					Genf 8
	gleich besteuert	mit oder ohne	3 Klassen: Fr. 4, 6 und 15 per Monat Fr. 6, 8 und 20 per 3 Monat Fr. 8, 12 und 30 per 1/2 Jahr Fr. 12, 20 und 40 per 1 Jahr		Glarus 9
Fr. 1—50 per Tag	gleich besteuert	mit oder ohne	Fr. 2—1000 per Jahr	Gleiche Gebühr im Verhältnis zur Zeit, Minimum 20 Ct. per Tag = Fr. 60—840 per Jahr	Graubünden 10
Gleiche Taxe wie der Staat = Fr. 20—600 per Jahr	gleich besteuert	nur mit Mustern	Fr. 5—200 per Jahr		Luzern 11
Gleich der Staatsgebühr im Verhältnis der Tage = Fr. 10—85 per 14 Tage					Neuenburg 12
Bis zum gleichen Betrag der Staatstaxe, Fr. 100—200 per Monat	weniger besteuert (Fr. 10—20 statt Fr. 10—40 p. Monat)	mit oder ohne	Fr. 10—40 per Monat. Kantonsansässige Fr. 10—20 per Monat		St. Gallen 13
Die halbe Staatstaxe = Fr. 5—10 per Tag	gleich besteuert	mit oder ohne	8 Klassen: Fr. 10—50 per Jahr		Schaffhausen 14
	gleich besteuert	mit oder ohne	Fr. 4—300 für 1 Tag bis 6 Monate		Schwyz 15
Bis zur Hälfte der staatlichen Patentgebühr = 50 Ct. bis Fr. 75 per Monat	gleich besteuert	mit oder ohne	Fr. 1—60 per Monat (in Ortschaften mit periodischen Märkten das Doppelte) Maximum per Jahr Fr. 600	Bis zur Hälfte der staatlichen Patentgebühr = 50 Ct. (1) bis Fr. 30 (resp. Fr. 60) per Monat, Fr. 300 per Jahr	Solothurn 16
Eine Gebühr per Tag, die sich ergibt, indem die dem Staate bezahlte Taxe durch die Zahl der Tage dividirt wird; im Minimum 20 Ct.	steuerfrei	mit oder ohne	Fr. 50 (diritto fisso) per 1 Monat, Fr. 100 per 3 Monat, Fr. 150 per 6 Monat oder Fr. 250 per 12 Monat	Eine Gebühr per Tag, die sich ergibt, indem die dem Staate bezahlte Taxe durch die Zahl der Tage dividirt wird; im Minimum 20 Ct.	Tessin 17
Bis zum Betrag der Staatstaxe, im Verhältnis zur Zeit	weniger besteuert (Fr. 10—20 statt Fr. 20—50 p. Monat)	mit oder ohne	Fr. 20—50 per Monat. Kantonsansässige Fr. 10—20 per Monat. Jahresmax. die 6fache Monatstaxe = Fr. 120—300 p. J.		Thurgau 18
Die halbe Staatstaxe	steuerfrei	mit oder ohne	Fr. 20—50 per Monat		Uri 19
	gleich besteuert	mit oder ohne	Fr. 3—20 per Woche		Obwalden 20
	gleich besteuert	mit oder ohne	Fr. 2 per Tag		Nidwalden 21
Bis zur Höhe der Staatsgebühr = Fr. 50 bis 200 per Monat		mit oder ohne			Waadt 22
50 Ct. bis Fr. 10 per Tag	gleich besteuert	nur mit Mustern	4 Klassen: Fr. 10—50, 20—100, 30—150, 40—200 per Monat (verhältnismäßig reduzierbar für kürzere Zeiträume)	50 Ct. bis Fr. 10 per Tag	Wallis 23
Bis 1/4 der kantonalen Taxe, je nach der Zeit, der Größe der Gemeinde und der Qualität der Waare = Fr. 2. 25 bis Fr. 6. 25 per Tag	gleich besteuert	mit oder ohne	Fr. 20—100 per Monat	Bis 1/4 der kantonalen Taxe, je nach der Zeit, der Größe der Gemeinde und der Qualität der Waare = Fr. 5—25 p. M.	Zug 24
Gleiche Gebühr wie der Staat, im Verhältnis zur Zeit = Fr. 15—300 per Monat	gleich besteuert	mit oder ohne	Fr. 1—300 per Monat	Gleiche Gebühr im Verhältnis zur Zeit = Fr. 1—300 per Monat	Zürich 25

Ausfuhr aus den Konsularbezirken Bern u. Horgen nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

a. **Bern, im IV. Quartal 1884.** Käse 3'584,026 Fr.; Seidenstoffe 613,551 Fr.; Stroh- und Baumwollgeflechte 630,717 Fr.; Milchprodukte (Milchzucker, kondensirte Milch, Milchfood etc.) 47,427 Fr.; Uhren und Uhrenbestandtheile 56,395 Fr.; Holzschnitzereien 35,585 Fr.; Verschiedenes 13,241 Fr.; Total 4'980,942 Fr. gegen 4'123,381 Fr. im IV. Quartal 1883. Plus-Differenz 857,560 Fr.

b. **Horgen, im Monat Dezember 1884.** Seide und Seidenwaaren 1'284,152 Fr. (1883 1'616,892 Fr.); Käse und Brantwein 2957 Fr. (1883 Käse 5617 Fr.); Artikel für den katholischen Kultus 14,205 Fr. (1883 17,322 Fr.); Verschiedenes 79,085 Fr. (1883 46,726 Fr.); Total 1'380,399 Fr. gegen 1'686,558 Fr. im Dezember 1883. Minus-Differenz 306,159 Fr.

Exportation des districts consulaires de Berne et de Horgen à destination des Etats-Unis de l'Amérique du Nord.

a. **Berne, durant le 4^e trimestre 1884:** Fromage, 3'584,026 fr.; soieries, 613,551 fr.; tresses de paille et de coton, 630,717 fr.; produits lactés (sucre de lait, lait condensé, aliments lactés, etc.), 47,427 fr.; montres et fournitures d'horlogerie, 56,395 fr.; sculptures sur bois, 35,585 fr.; divers, 13,241 fr. Total 4'980,942 fr. contre 4'123,381 fr. pendant la même période de 1883, soit une différence de 857,560 fr. en faveur de 1884.

b. **Horgen, en décembre 1884:** Soies et soieries, 1'284,152 fr. (1883. 1'616,892 fr.); fromage et eau-de-vie, 2957 fr. (1883: fromage, 5617 fr.); articles pour le culte catholique, 14,205 fr. (1883: 17,322 fr.); divers, 79,085 fr. (1883: 46,726 fr.). Total 1'380,399 fr. contre 1'686,558 fr. en décembre 1883, soit une différence de 306,159 fr. en faveur de 1883.

Tarifs des chemins de fer suisses. Nous empruntons à la Feuille fédérale suisse les publications suivantes:

a. **Nord-Est suisse.** 1^o Les taxes du tarif exceptionnel n^o 7 pour l'article ciment, figurant dans les livrets de tarif des marchandises sud-ouest de l'Allemagne-Suisse II c et III e, du 1^{er} octobre, soit du 1^{er} novembre 1884, pour la station de Bielbrich, seront aussi appliquées, à partir du 1^{er} janvier 1885, aux engrais ci-après mentionnés en wagons complets de 10,000 kg ou payant pour ce poids, savoir: salpêtre du Chili (nitrate de soude), guano de toutes espèces, Balaite, muriate de potasse (chlorure de potasse), engrais potassiques, os pulvérisés et superphosphate.

2^o Pour les transports du sucre en pains dans le service wurtemberg-suisse, les nouvelles taxes ci-après entreront en vigueur, à partir du 10 janvier prochain, à titre de complément soit de changement au tarif exceptionnel n^o 4, savoir:

	Genève-lac	Weinfelden
	Wagons complets de 10,000 kg	
	Centimes par 100 kg	
Althausen	3-3	110
Böblingen	425	184
Heilbronn	480	230
Stuttgart	441	199

b. **Central suisse.** La compagnie du chemin de fer Central suisse accorde, par voie de détaxe et sur présentation de la lettre de voiture originale, au transport de 100 tonnes de fer destiné à la construction de ponts, de Bâle à Lucerne, la taxe du tarif spécial III (tarif général). Ces transports doivent être effectués dans le délai d'une année, par chargements de 10,000 kg par wagon à 2 essieux, de 15,000 kg par wagon à 3 essieux et de 20,000 kg par wagon à 4 essieux ou payant pour ce poids.

c. **Suisse Occidentale-Simplon et Paris-Lyon-Méditerranée.** Comme suite aux publications faites dans les feuilles fédérales des 4 et 6 décembre 1884, n^{os} 58 et 59, le public est informé que la 1^{re} annexe au tarif commun de transit (P. V.) n^o 445 pour le transport des farines de céréales et semoule, depuis Marseille (St-Charles et Joliette), Arles, La Ciotat, Toulon et Cette à destination des stations de la Suisse Occidentale-Simplon, du 10 juin 1883, restera en vigueur jusqu'au 31 janvier 1885.

d. **Suisse Occidentale-Simplon.** Le public est informé que, à partir du 1^{er} janvier 1885, entrera en vigueur une 1^{re} annexe au tarif spécial n^o 58 pour transport de bois à brûler en bûches, du 25 avril 1884.

e. **Jura-Berne-Lucerne.** Le 1^{er} janvier 1885, une annexe aux conditions de transport et à la classification des marchandises du 1^{er} août 1877, soit du 15 octobre 1863 (tirage du 1^{er} juillet 1881), qui sont encore applicables pour le trafic avec les gares des chemins de fer du Central suisse, de l'Emmental, du Jura-Berne-Lucerne et du Bodeli, d'une part, et celles de la Suisse Occidentale-Simplon, d'autre part, entrera en vigueur; elle contient une nouvelle rédaction des articles II, III et IV des conditions de transport (grande vitesse, calcul du prix de transport et minimum de taxe). Les modifications les plus importantes consistent dans la suppression de l'obligation d'expédier en grande vitesse, dans la réduction du minimum de poids à 20 kg pour la grande comme pour la petite vitesse et enfin dans l'arrondissement du poids excédant 20 kg de 10 en 10 kg (au lieu de 5 en 5 kg comme précédemment). On peut se procurer gratuitement des exemplaires de la dite annexe par l'intermédiaire des gares intéressées.

Blick. Das abgelaufene Jahr war, vom kommerziellen Gesichtspunkt aus betrachtet, in mehreren Beziehungen bemerkenswerth. Die Industrie entfaltete ziemlich überall eine rege Thätigkeit; allein die

Geschäftsgewinne haben kaum mit dem angewendeten Maaß von Anstrengungen Schritt gehalten. Eine auf die äußerste Spitze getriebene Konkurrenz und höher geschraubte Zollschranken haben zu diesem Resultat beigetragen. Maßen sich die Industriellen auf dem Gebiete der Produktion und in der Kunst des billigen Absatzes, so entwickelten andererseits die Staaten bzw. Regierungen und Parlamente eine erstaunliche Thätigkeit im Abschluß von Handelsverträgen und in der «Ausgestaltung» der Zolltarife. Was jene niederreißen, richten diese wieder auf — ein Dualismus, in dem die Handelsverträge, sonst die Bahnbrecher des Handels und Verkehrs, nur noch zur bloßen Formalität herabsinken. Wird diese Erscheinung eines Tages allgemeiner, so wird vermuthlich auch die Remedur, die jetzt schon so heilsam wäre, sich einstellen, doch momentan ist die einstweilige Fortdauer der herrschenden Strömung als sicher zu betrachten.

Die Schweiz war im abgelaufenen Jahr ein guter Kunde des Auslandes. Ihr Einfuhrhandel war bedeutender als je und zwar aus münchlich bekannten Gründen. Am neuen Jahre nun, das Werk des Meisters zu loben: Trifft der neue Zolltarif das Richtige, so muß sich im Laufe des Jahres eine wachsende Zufriedenheit der Gewerbetreibenden und Industriellen bekunden, so dürfen auch die künftigen Ausfuhrziffern nicht unter diejenigen von 1884 und die Bundeserinnahmen aus den Zöllen nicht erheblich sinken. Das Gleichgewicht unter diesen drei Faktoren soll um weniger gestört werden, als ja in Folge der Fruchtbarkeit des letzten Jahres die Kaufkraft einen bedeutenden Impuls erhalten hat.

Außer dem Zolltarif sind als gesetzgeberische Schöpfungen des letzten Jahres zu erwähnen: Der Bundesbeschluß betr. die gewerbliche und industrielle Bildung, das Posttaxengesetz, die Verordnung betr. die Statistik des Waarenverkehrs. Früheren Datums, aber letztes Jahr in Kraft getreten sind: Das Bundesgesetz betr. das Rechnungswesen der Eisenbahngesellschaften und die Handelsverträge mit Italien und Salvador. Als Erbe ist auf das neue Jahr übergegangen die Fortsetzung der Handelsvertragsunterhandlungen mit der Türkei und mit Japan.

In den Kantonen sind entstanden oder in Kraft getreten: in Zürich ein Gesetz betr. die Gewerbe der Effektensale und Börsenagenten; in Bern Gesetzesbestimmungen betr. die Fabrikation von Spirituosen und eine Verordnung betr. Keirung von Stationen zur Beobachtung des Ganges der Taschenuhren; in Freiburg Gesetzesbestimmungen betr. die Versicherungsgesellschaften sowie betr. Fabrikation und Verkauf von Spirituosen; in St. Gallen Gesetze betr. die Mobilienleihgeschäfte und den Wucher bei Gelddarlehen.

Das Ausland schuf u. A. Gesetze über: Den Feingehalt der Gold- und Silberwaaren (Deutschland und Frankreich), die Zündholzfabrikation (Deutschland), Unfallversicherung (Deutschland), Gewerbliche Syndikate oder Innungen (Frankreich und Deutschland). Handelsverträge kamen zu Stande zwischen Deutschland und Griechenland, Deutschland und Korea, Frankreich und Oesterreich, Frankreich und Holland, Großbritannien und Korea, Griechenland und Egypten, Italien und Spanien, Italien und Korea, Mexiko und Nordamerika, Rußland und Korea, Spanien und Dänemark, Spanien und Portugal, Spanien und Nordamerika betreffend Cuba.

Schließlich sei erwähnt die schweizerische Privatinitiative mit ihren achtunggebietenden Leistungen als: Gründung von Kreditschutzvereinen in der Ostschweiz und in Genf, Gründung eines schweiz. Erfindungs- und Musterschutzvereins, einer mittelschweizerischen geographisch-kommerziellen Gesellschaft, einer Tabakbaugenossenschaft im Thurgau, eines Bijouteriefabrikantenverbandes in Genf, die Einführung oder Verbreitung des Handfertigkeitsunterrichtes, die Einleitungen zum Bau eines Industrie- und Gewerbemuseums in St. Gallen, einer Zeichnungs- und Stickerschule in Appenzell, die Errichtung einer Schnitzerschule in Meyringen u. s. w. Und in diesem Zuge wird es wahrscheinlich in nächster Zukunft fortgehen, denn das Beispiel wirkt ansteckend, der Wettbewerb um den Erfolg des Tages macht erfindend und einige fruchtbare Kerne sind bereits hingestreut in Gestalt der Projekte betr. Gründung von Musterkäsereien in der Ost- und der Urschweiz, sowie einer Molkereschule im Kanton Bern.

Literatur. Im Verlag von Orell Füssli & Co in Zürich ist erschienen «Sammlung der Handels-, Niederlassungs- und Konsular-Verträge der Schweiz mit dem Auslande, inbegr. die Verträge über den Schutz des geistigen Eigentums», veranstaltet von Dr. A. Eichmann, Sekretär der Handelsabtheilung des eidg. Handelsdepartementes. Diese Sammlung entspricht einem längst empfundenen Bedürfnis, indem nur noch von ganz wenigen Verträgen Separat-Ausgaben vorhanden waren. Die Sammlung beschränkt sich erfreulicherweise nicht auf die bloße Wiedergabe der Verträge, sondern enthält außer diesen 1) je eine Uebersicht der in Kraft bestehenden und der außer Kraft gesetzten Verträge, 2) Anmerkungen zu Vertragsbestimmungen, 3) ein alphabetisches Sachregister, innerhalb welchem die Hauptmaterialien der Verträge gruppenweise geordnet sind. An der Spitze jedes Vertrages sind Hinweise auf die Botschaften des Bundesrates und der Bundesversammlung enthalten.

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 Cts., die ganze Spaltenbreite 50 Cts.

Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Beneficium inventarii.

Das Obergericht von Appenzell A/Rh. hat in der Sitzung vom 29. Dezember 1884 gemäß Art. 1 des Erbgesetzes den Erben des Karl Friedrich Tanner von Herisau, Privatier, wohnhaft im «Gärtle» an der Kasernenstraße in Herisau, gestorben daselbst den 24. November abhin, die Rechtswohlthat des öffentlichen Inventars bewilligt.

Es werden daher sämtliche Gläubiger und Schuldner des Verstorbenen, erstere unter Androhung des Ausschlusses von der Erbschaft, letztere unter Hinweisung auf die gerichtliche Strafe aufgefordert, ihre Anforderungen und Verbindlichkeiten inner zwei Monaten a dato der Gemeindeganzlei in Herisau schriftlich und spezifizirt einzugeben.

Trogen, 30. Dezember 1884.

Die Obergerichtskanzlei.

Verlag der J. Delp'schen Buchh. in Bern. **Bundesgesetz über das Obligationenrecht.** Deutsch, französisch und italienischer Text. Amtl. beglaubigte Ausgabe. Mit vollständiger Sachregister, bearb. v. Nat.-Rath Niggeler. Brochur Fr. 5, in Leinw. Fr. 6, in Leder Fr. 7. Das Sachregister allein Fr. 1.

Schweizerische Nordostbahn.

Umtausch der Namen- in Inhaber-Aktien.

Unter Hinweisung auf § 45 der auf 1. Januar 1885 in Kraft getretenen neuen Statuten der Schweizerischen Nordostbahngesellschaft vom 30. Juni 1884 werden die Inhaber von **Namen-Aktien** eingeladen, ihre Titel innert 3 Monaten von heute an zum Umtausch gegen **Inhaber-Aktien** an die unterzeichnete Direktion einzuliefern. Die im Namen-Aktienregister eingetragenen Aktionäre werden vermittelt **rekommandirter Briefe** auf diese Auswechslung noch besonders aufmerksam gemacht werden.

Nach Umfuß dieser Frist findet die Vorschrift von Art. 641, Absatz 3, des Schweizerischen Obligationenrechts auf die Inhaber der nicht ausgetauschten Namen-Aktien keine Anwendung mehr.

Zürich, den 3. Januar 1885.

Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.

(M 135 Z)²